



BONUS
Pension

**Geschäftsbericht
2022**

BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft

Inhaltsverzeichnis

.....

Lagebericht des Vorstands	5
Bilanz zum 31. Dezember 2022	20
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022	22
Anhang für das Geschäftsjahr 2022	24
Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates	34
Bestätigungsvermerk	36
Aussichten für 2023	40
Bericht des Aufsichtsrates	42

Lagebericht des Vorstands

.....

Allgemeines

.....

Die Krisensituationen im Jahr 2022 wirkten sich weltweit auf die Finanzmärkte aus. Der Krieg Russlands gegen die Ukraine, die Energiekrise, Lieferkettenprobleme und die höchste Inflation seit 1974 sowie eine daraus resultierende Verunsicherung der Konsumentinnen und Konsumenten trübten die Wirtschaftsaussichten.

Renommierte Aktienindizes wie der MSCI World (-20,8 Prozent), EURO STOXX 50 (-11,7 Prozent) sowie der ATX

(-19 Prozent) bzw. der DAX (-12,35 Prozent) schlossen das Jahr negativ ab. Zudem sorgte die Erhöhung der Leitzinsen zur Bekämpfung der Inflation für massive Kurskorrekturen auf den Anleihemärkten. So sank der Wert von österreichischen Staatsanleihen im vergangenen Jahr um 21,3 Prozent, der von deutschen Staatsanleihen um 17,8 Prozent. Im relativen Vergleich dazu haben sich die Verluste im österreichischen Pensionskassenmarkt noch in Grenzen gehalten.

Entwicklung des Gesamtmarktes

.....

Die österreichischen Pensionskassen konnten sich diesen weltweiten Herausforderungen auf den Finanzmärkten ebenfalls nicht entziehen und mussten das Jahr 2022 – nach einem sehr erfolgreichen Jahr 2021 – mit einem Minus von 9,67 Prozent abschließen. Die Langzeitperformance liegt aber bei Plus 4,90 Prozent seit Beginn und bei Plus 3,26 Prozent im 10-Jahresrückblick.

Mit dem österreichischen Pensionskassengesetz wurde 1990 in Österreich eine solide Basis für die betriebliche Altersvorsorge geschaffen. Bei der Veranlagung nehmen Pensionskassen auf die langfristigen Interessen der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten Bedacht.

Aspekte wie Sicherheit, Rentabilität sowie eine breite Diversifikation der Vermögenswerte bilden die Grundlagen für jede Veranlagung.

Knapp mehr als 1 Million ÖsterreicherInnen bzw. rund 23 Prozent der ArbeitnehmerInnen hatten im Jahr 2022 Anspruch auf eine Firmenpension. Die acht Pensionskassen sind der größte private österreichische Pensionszahler – sie haben im Jahr 2022 Pensionen in Höhe von 829 Millionen Euro ausbezahlt. (Quelle: Fachverband der Pensionskassen).

.....

Entwicklung der Kapitalmärkte

.....

Wirtschaftliches Umfeld

Die Weltwirtschaft hat sich aufgrund von Corona-Nachholeffekten insgesamt im abgelaufenen Jahr trotz aller Verwerfungen relativ positiv entwickelt, wenngleich sich die konjunkturelle Stimmung im zweiten Halbjahr deutlich eintrübte. Neben der Sorge vor den Folgewirkungen der Zinserhöhungen und den starken Preissteigerungen hat sich auch die bis kurz vor Jahresende bestandene „Null-Covid“-Politik der chinesischen Regierung konjunkturell negativ ausgewirkt. Die Weltbank schätzt das weltweite Wirtschaftswachstum für 2022 auf 2,9 Prozent, die globale Wachstumsprognose für 2023 wurde zuletzt aber deutlich nach unten korrigiert und liegt nunmehr bei 1,7 Prozent. Für 2024 wird dann wieder ein globales Wachstum von 2,7 Prozent erwartet.

In den USA hat die Notenbank Fed in insgesamt sieben Zinsschritten die Leitzinsen im Jahr 2022 um insgesamt 425 Basispunkte auf eine Bandbreite von 4,25 - 4,50 Prozent erhöht. Fed-Chef Powell hat hierbei wiederholt bekräftigt, dass die Eindämmung der Inflation derzeit das prioritäre Ziel ist, auch wenn die Notenbankmaßnahmen die Konjunkturentwicklung dämpfen. Die Fed hat zwar das Zinserhöhungstempo im 4. Quartal gedrosselt, aber es wurde weiterhin betont, dass die restriktive Zinspolitik so lange als notwendig erachtet wird, bis die Inflation wieder nahe beim Zielwert von 2 Prozent liegt. Die Inflation hat in den USA zu Jahresmitte mit 9,1 Prozent einen über 40-jährigen Höchstwert erreicht, ehe sie in Folge bis auf 6,5 Prozent zurückging. Auch die Kerninflationsrate (ohne die schwankungsanfälligen Komponenten Energie und Nahrungsmittel) war gegen Jahresende rückläufig. Trotz des rauerer Konjunkturmilieus zeigte sich der US-Arbeitsmarkt sehr resilient. So lag die Arbeitslosenquote Ende des Jahres bei lediglich 3,5 Prozent. Am Immobilienmarkt führten dagegen die höheren Finanzierungskosten bereits zu einer ausgeprägten Schwäche.

In der Eurozone wurde die wirtschaftliche Entwicklung, abgesehen von der Notenbank-Politik, auch vom Ukraine-Krieg und seinen Folgewirkungen negativ be-

einflusst. Die russische Invasion am 24. Februar und die darauffolgenden politischen Reaktionen führten aufgrund der hohen Abhängigkeit von russischem Öl und Gas zu einer ausgeprägten Energiekrise. Zwar wurden EU-weit rasch Maßnahmen gesetzt, um diese Abhängigkeit zu reduzieren, aber insbesondere die erheblich verminderten Gaslieferungen führten zu einem außergewöhnlich starken Anstieg von Energiekosten. Vor diesem Hintergrund stieg die Inflationsrate im Euroraum auf über 10 Prozent an. Die europäische Zentralbank hat im Unterschied zu ihrem US-Pendant die Zinsen im ersten Halbjahr noch niedrig gehalten und erst im Juli begonnen die Leitzinsen sukzessive um insgesamt 250 Basispunkte anzuheben. Der Einlagesatz der Banken lag zu Jahresende bei 2,00 Prozent und der Hauptrefinanzierungszinssatz bei 2,50 Prozent. Vor diesem Hintergrund erwartet die Weltbank für die Eurozone im Jahr 2023 ein Null-Wachstum.

In China hat sich die Konjunktur im Jahr 2022 spürbar abgekühlt, was einerseits auf die bis Dezember vollzogene strikte „Null-Covid-Politik“ der chinesischen Regierung und andererseits auf den weiterhin schwächelnden Immobilienmarkt zurückzuführen ist. Die rigorosen Corona-Schutzmaßnahmen wurden hierbei erst kurz vor Jahresende gelockert. Zuvor kam es immer wieder zu lokalen Corona-Lockdowns, die das Konsumverhalten und die Industrieproduktion erheblich dämpften. Im Unterschied zu den westlichen Ländern fuhr die chinesische Notenbank auch im abgelaufenen Jahr einen expansiven geldpolitischen Kurs, um die schwächelnde Konjunktur zu stützen. Politisch hat der chinesische Staatschef Xi Jinping auf dem KP-Parteitag im Oktober durch Verfassungsänderungen seine Machtstellung weiter ausgebaut.

An den Rentenmärkten war 2022 ein Jahr mit historisch hohen Kursverlusten. Der restriktive Kurs der Notenbanken angesichts der deutlich angestiegenen Inflationsraten führte hierbei zu signifikanten Renditesteiigerungen und entsprechend starken Kursabschlägen.

Vor allem Staatsanleihen litten unter dieser Entwicklung. Zudem sind im Euroraum die Kreditrisikoaufschläge einiger Länder wieder angestiegen, hier insbesondere von Italien im Zuge des Regierungswechsels. Auch im Unternehmensanleihenbereich haben sich die Kreditrisikoaufschläge tendenziell ausgeweitet, wodurch die Verluste, trotz im Vergleich zu Staatsanleihen im Schnitt geringerer Zinssensitivität, auf Jahressicht aber nur unwesentlich geringer waren als bei Staatsanleihen. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit einer zehnjährigen Restlaufzeit lag per 31.12. bei 2,57 Prozent und somit 275 Basispunkte höher als zu Jahresbeginn. Die Rendite zehnjähriger italienischer Staatsanleihen hat sich sogar um 354 Basispunkte auf 4,72 Prozent und jene von 10Y-US-Treasuries um 236 Basispunkte auf 3,87 Prozent erhöht.

Auch an den Aktienmärkten hat die Zinswende der Notenbanken zu deutlichen Kursrückgängen geführt. Nicht nur, dass durch die Zinsanstiege andere Anlagen aufgrund höherer Renditen eine zunehmende Alternative darstellten, hat auch die Sorge um die Auswirkungen der deutlich gestiegenen Finanzierungskosten sowie der anhaltend hohen Inflationsraten auf die Unternehmensgewinne zu der negativen Entwicklung beigetragen. Insbesondere bei Wachstumstiteln kam es zu massiven Bewertungsabschlägen. Von Unternehmensseite mehrten sich zwar die negativen Ausblicke und es wurden auch verstärkt Kostensenkungsprogramme inklusive Abbau von MitarbeiterInnen angekündigt, bei den Unternehmensergebnissen an sich wurden aber im Schnitt bislang keine massiven Rückgänge verzeichnet. Regional betrachtet haben sich europäische Werte über weite Strecken des Jahres auf Eurobasis von den Developed Markets vergleichsweise am schwächsten entwickelt, konnten sich aber im Schlussquartal wieder deutlich erholen und somit auf Jahressicht sogar besser als US oder japanische Aktien abschneiden. Emerging Markets haben im Schnitt ähnlich starke Einbußen verzeichnet wie die Aktienmärkte der Industrieländer. Branchenseitig litten im Jahr 2022 vor allem Aktien aus

den Sektoren zyklische Konsumgüter, Telekom und IT, während Energietitel deutlich zulegten. Auch Finanzwerte haben sich aufgrund der Erwartung zukünftig wieder höherer Zinsmargen im Vergleich zum Gesamtmarkt besser entwickelt.

Im Rohstoffbereich hat der Ölpreis in der Spitze bis Mitte Juni um ca. 80 Prozent zugelegt, ehe er wieder deutlich zurückging. Auf Jahressicht belief sich der Anstieg aber immer noch auf rund 40 Prozent. Zudem haben sich die Gaspreise infolge des Ukraine-Krieges massiv erhöht. Gold hat als nicht zinstragendes Asset gegenüber anderen Anlagealternativen, deren Rendite im Jahresverlauf deutlich anstieg, an Attraktivität eingebüßt, konnte aber gegen Jahresende wieder zulegen, sodass auf Jahressicht der Rückgang des Goldpreises nur marginal ausfiel. Industriemetalle haben nach einem Anstieg im ersten Quartal im Schnitt knapp 8 Prozent verloren.

Im Währungsbereich hat der US-Dollar im Vergleich zum Euro deutlich aufgewertet. Zwischenzeitlich unter Druck kam das britische Pfund, nachdem Premierministerin Truss einen Steuersenkungsplan vorlegte, den sie aufgrund der negativen Marktreaktion rasch wieder zurücknehmen musste, was in Folge auch ausschlaggebend für ihren Rücktritt war. Bei den Emerging Markets-Währungen konnte der brasilianische Real gegenüber dem Euro um 12 Prozent zulegen, die türkische Lira verlor dagegen um weitere 24 Prozent, nachdem sie bereits im Jahr davor einem Rückgang um 40 Prozent verzeichnete.

Entwicklung in Österreich

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP), das den Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen) die innerhalb eines Jahres innerhalb der Landesgrenzen einer Volkswirtschaft hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen, angibt, ist 2022 laut Schätzung der OeNB real um 4,9 Prozent angestiegen. Die Inflation lag in Österreich Ende Dezember 2022 laut Statistik Austria bei 10,2 Prozent.

Veranlagungsstrategie und Performance der VRGn

Das durchschnittliche Veranlagungsergebnis der BONUS Pensionskasse belief sich im Jahr 2022 auf -8,70 Prozent (VJ: +7,76 Prozent). Im Vergleich zum Gesamtmarkt der überbetrieblichen Pensionskassen war der Wertrückgang hiermit insgesamt etwas geringer. Die Performance der einzelnen VRGn lag im Jahr 2022 zwischen -0,77 und -12,22 Prozent (VJ: zwischen +3,49 und +12,07 Prozent). In den OeKB-Kategorien ausgewogen und dynamisch konnten im Branchenvergleich deutlich bessere Ergebnisse erzielt werden. In den OeKB-Kategorien defensiv, konservativ und aktiv lag die Performance teils über und teils unter jener der Aggregate der überbetrieblichen Pensionskassen.

Im Aktienbereich bestand seit dem Frühjahr eine Untergewichtung, wodurch Wertrückgänge zwischenzeitlich abgemildert werden konnten. Im Schlussquartal wurde die Untergewichtung vor allem über eine Erhöhung des Anteils europäischer Aktien reduziert.

Somit konnte von der gegen Jahresende im Vergleich zu anderen Regionen verzeichneten Outperformance von Europa verstärkt profitiert werden.

Im Anleihenbereich wurde das Zinsänderungsrisiko im Vergleich zur Benchmark über das Gesamtjahr auf niedrigem Niveau gehalten, wodurch sich die negativen Effekte des Zinsanstiegs relativ betrachtet weniger stark auswirkten. Reduziert wurde im Jahresverlauf der Anteil von Wandelanleihen sowie von Nachranganleihen.

Bei den sonstigen Anlageklassen wurde im 4. Quartal der Immobilienanteil reduziert, während die Alternative Investments-Quote im Jahresverlauf geringfügig anstieg.

.....

Nachhaltigkeit in der Veranlagung

.....

Die BONUS Pensionskasse trägt als Verwalterin von Pensionsanwartschaften eine besondere Verantwortung und legt in der Veranlagung schon seit Aufnahme der operativen Tätigkeit großen Wert auf Transparenz und die Einhaltung von ökologischen, ethischen und sozialen Kriterien. Wir sehen hierbei nachhaltiges Investment als einen wichtigen gesellschaftspolitischen Beitrag.

In den vergangenen Jahren haben wir unseren nachhaltigen Veranlagungsprozess konsequent weiterentwickelt. Seit dem Jahr 2018 ist die Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur in ausgewählten VRGn, sondern in der Gesamtveranlagung der Pensionskasse integriert und trägt damit wesentlich zur Verankerung des Nachhaltigkeitsgedankens in der Öffentlichkeit bei. Das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios wird hierbei stetig verbessert.

Im Jahr 2022 wurde der Fokus auf **klimarelevante Analysen** unserer Portfolios intensiviert und das **ESG- und Klimamonitoring** erweitert.

Im Zuge dessen hat die BONUS Pensionskasse unter anderem folgende Kennzahlen zum ESG- und Klimamonitoring festgelegt:

- Einhaltung der 10 UN Global Compact Prinzipien
- Erhebung der CO₂-exponierten Vermögenswerte
- Messung des CO₂-Fußabdruckes.

Der Anteil an CO₂-exponierten Vermögenswerten der VRGn wird im Rahmen der Risikosteuerung zur Einschätzung der Exponiertheit in Bezug auf Transitionsrisiken herangezogen und ist je VRG begrenzt. Der Portfolioanteil an CO₂-exponierten Vermögenswerten der einzelnen VRGn lag per 31.12.2022 zwischen 0,35 % und 4,80 %.

Die Überwachung der CO₂-Emissionen erfolgt anhand der monatlich ermittelten Kennzahlen, wie z.B. des CO₂-Fußabdrucks der Portfolios. Dies erlaubt es, die Entwicklung und den Erfolg der gesetzten Maßnahmen über die Zeit zu verfolgen.

Umsetzung Offenlegungsverordnung

Das Jahr 2022 war im Nachhaltigkeitsbereich weiterhin von der Umsetzung der Offenlegungsverordnung geprägt. Die BONUS Pensionskasse bewirbt in den von ihr selbst verwalteten VRGn ökologische und soziale Merkmale gemäß Art 8 Offenlegungsverordnung. Dies gilt auch für die Spezialfonds, in denen sie alleinige Anteilsinhaber ist. Die BONUS Pensionskasse konnte die für das Geschäftsjahr 2022 geforderten Inhalte umsetzen und in Abhängigkeit der Verfügbarkeit der erforderlichen Daten implementieren.

Montréal Carbon Pledge

Signatory of:



Mit der Unterzeichnung des Montréal Carbon Pledge Abkommens am 10. Juli 2020 verpflichtet sich die BONUS Pensionskasse den CO₂-Fußabdruck der Investments zu messen, jährlich zu publizieren und damit einen wesentlichen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung des CO₂-Ausstoßes zu leisten. Die BONUS hat als zweite österreichische Pensionskasse das Abkommen unterzeichnet und setzt damit ein proaktives Zeichen zur Inklusion von Klimarisiken in der Bewertung von Anlageopportunitäten.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen sukzessive zu verringern. Unterstützt wird die BONUS Pensionskasse dabei von YourSRI, die für den im Einsatz befindlichen Aktiendachfonds den CO₂-Ausstoß ermittelt. Der Carbon Footprint des Aktiendachfonds beträgt per 31.12.2022 72,0 t CO₂-e pro investierter Million Euro, der Wert des Vergleichsindex liegt bei 82,5 t CO₂-e. Damit liegt der CO₂-Ausstoß der von der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft investierten Aktien zum Stichtag gesamthaft um 13 % unter dem Wert des Vergleichsindex.

UN Principles for Responsible Investment

Signatory of:



Die BONUS ist seit 2019 Unterzeichnerin der Principles for Responsible Investment (PRI) der Vereinten Nationen.

Seitens PRI erfolgt jährlich eine Überprüfung hinsichtlich des Erfüllungsgrads der PRI-Standards. Dieses Assessment umfasst hierbei mehrere Kategorien und Module.

Die Evaluierung durch PRI bezogen auf das Jahr 2021 hat der BONUS neuerlich einen sehr hohen Nachhaltigkeitsstandard bescheinigt.

Klima- & ESG Reporting

Ein aus Sicht der BONUS wesentlicher Aspekt im Nachhaltigkeitsbereich ist, den „ökologischen Fußabdruck“ möglichst jedes Investments zu kennen und darauf basierend Maßnahmen zu setzen, um die Nachhaltigkeitsausrichtung der Gesamtveranlagung sukzessive weiter zu verstärken und klimarelevante Ziele effektiv zu verfolgen.

Dies erfordert eine Analyse der Portfolien nach diversen Klima- und ESG-relevanten Kennzahlen. Die Nachhaltigkeitsanalyse wurde hierbei im Jahr 2022 erweitert und nochmals vertieft.

Der Nachhaltigkeitsfokus zur klimabedingten Risiko-steuerung liegt bei der BONUS weiterhin auf der Messung der CO₂-Intensität der Portfolien und der Zuordnung des jeweiligen Produktbeitrags zur Gesamt-CO₂-Intensität. Einem detaillierten ESG-Monitoring in Bezug auf Klimakennzahlen unterliegen hierbei insbesondere Aktien und Unternehmensanleihen.

Investmentschwerpunkte im Nachhaltigkeitsbereich

Als Verwalterin von Pensionsanwartschaften ist sich die BONUS Pensionskasse ihrer Verantwortung gegenüber sämtlichen Stakeholdern, wie unseren Anwartschafts- und Leistungsberechtigten, Vertragspartnern, Eigentümern und letztlich unserem Unternehmen gegenüber, bewusst. Um dieser hohen Verantwortung gerecht zu werden streben wir mit unseren Investments an, eine langfristig stabile Rendite zu erwirtschaften und zugleich, wo immer möglich, einen sozialen Mehrwert zu schaffen.

Im Jahr 2022 wurden im Rahmen der Veranlagung vor allem weitere Projekte in den Bereichen Erneuerbare Energien (Windkraftanlagen) und soziale Infrastruktur (Pflegeimmobilien) finanziert. Durch diese gezielten Steuerungsmaßnahmen, „Impact Investments“, und diverse Engagementaktivitäten bei Fondsgesellschaften wurde das Nachhaltigkeitsprofil der Portfolios im Jahresverlauf weiter geschärft.

FMA Klimastresstest

Das Feedback der FMA zum Klimastresstest in der BONUS Pensionskasse ist insgesamt sehr gut ausgefallen. Positiv angemerkt wurde unter anderem, dass die BONUS laut der Definition des ESG-Datenanbieters über eine überdurchschnittliche ESG-Performance bei ihren Investments und über eine überdurchschnittlich hohe Transparenz bei der Berichterstattung über wesentliche ESG-Daten verfügt.

Ethikbeirat

Bei der Sitzung im April 2022 haben wir über die Chancen und Risiken des neuen Arbeitens diskutiert. Dies war für uns insbesondere deshalb sehr wertvoll, weil wir uns selbst mit neuen Raumplanungskonzepten auseinandersetzen.

Aufgrund der Energiekrise haben wir das Treffen im Herbst mit den ExpertInnen des Ethikbeirates dafür genutzt, um über die Auswirkungen der Energiekrise und die unterschiedlichen Maßnahmen zu sprechen.

.....

Unsere gesellschaftsrechtlichen Verhältnisse

.....

Die Gesellschaft wurde mit Notariatsakt vom 8. Oktober 1996 gegründet. Die Konzession zum Betrieb des Pensionskassengeschäftes für Anwartschafts- und Leistungsberechtigte mehrerer Arbeitgeber wurde am 23. Oktober 1996 (GZ 23 3728/1-V/14/96) erteilt.

Der Geschäftsplan wurde vom Bundesministerium für Finanzen mit Bescheid vom 23. Dezember 1996 (GZ 23 3728/5-V/14/96) genehmigt, und die Gesellschaft unter der Nummer FN 154331 h im Firmenbuch am 1. Februar 1997 eingetragen. Das operative Geschäft wurde im Laufe des Jahres 1997 aufgenommen.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu je 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG und der Zürich Versicherungs – Aktiengesellschaft.

Seit 2006 ist die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft zu 100 % Eigentümerin der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Seit 2016 ist die BONUS Vorsorgekasse AG ebenfalls ein 100 %iges Tochterunternehmen der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft.

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist Mitglied des Fachverbands der Pensions- und Vorsorgekassen, der Österreichischen Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) und bei respACT, einem Verein für verantwortungsvolles Handeln von Unternehmen.

Die Gesellschaft verfügt über keine Zweigniederlassungen und betreibt keine Forschung und Entwicklung.

.....

Unser Geschäftsverlauf

.....

Im Geschäftsjahr 2022 wurden EUR 49,53 Millionen (VJ: EUR 49,59 Millionen) an laufenden Nettobeiträgen eingenommen. Die BONUS Pensionskasse verzeichnete Einmalbeiträge und Übertragungen in der Höhe von EUR 5,31 Millionen (VJ: EUR 8,32 Millionen). Die in der GuV ausgewiesenen Leistungen in Höhe von EUR 69,12 Millionen (VJ: EUR 62,51 Millionen) beinhalten Übertragungen auf andere VRGn in Höhe von EUR 11,60 Millionen (VJ: EUR 8,37 Millionen).

An Berechtigte wurden Leistungen in Höhe von EUR 57,53 Millionen (VJ: EUR 53,66 Millionen), davon EUR 52,37 Millionen (VJ: EUR 48,16 Millionen) an laufenden Pensionen, ausbezahlt. Das Gesamtvermögen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1,59 Milliarden (VJ: EUR 1,75 Milliarden). Die Zahl der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten ist im abgelaufenen Geschäftsjahr von 57.331 auf 57.373 gestiegen.

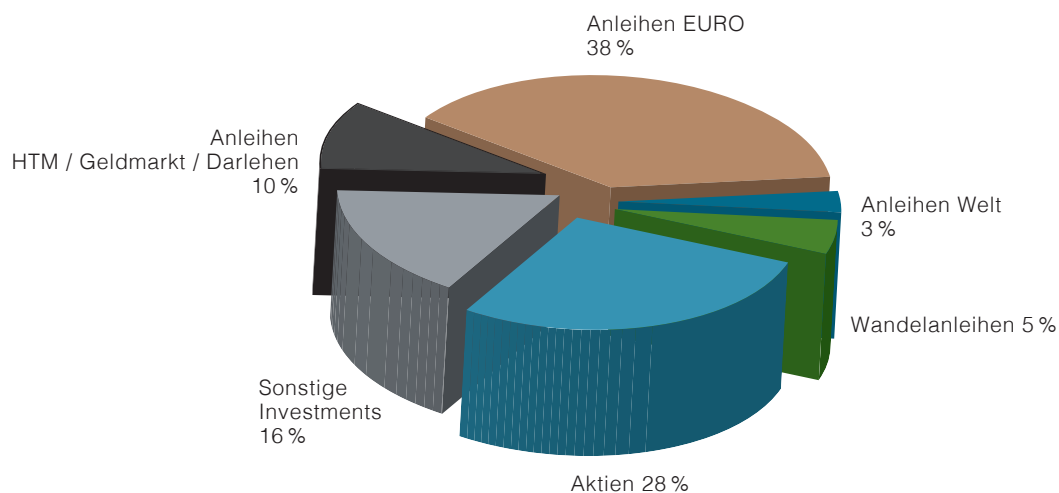
.....

Unsere Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die technischen Rahmenbedingungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (etwa Sterblichkeit und Invalidität) waren im abgelaufenen Jahr unauffällig. Am Beispiel der volumensmäßig größten Veranlagungs-

und Risikogemeinschaft, der VRG 36, setzt sich die strategische Asset Allokation wie folgt zusammen (vereinfachte Darstellung):



Erläuterung: Die vereinfachte Darstellung der SAA anhand der VRG 36, die in die OeKB-Kategorie „ausgewogen“ einzustufen ist, zeigt den Mittelwert der Verteilung der Assetklassen. Die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, die in die anderen OeKB-Kategorien einzuordnen sind, weisen dementsprechend

einen davon abweichenden niedrigeren Aktienanteil (Kategorie: defensiv, konservativ und die Sicherheits-VRG) bzw. höheren Aktienanteil (Kategorie: aktiv und dynamisch) auf. Der Anteil der Assetklasse Anleihen verhält sich dementsprechend gegenläufig.

Risikomanagement

Ziele des Risikomanagements in der BONUS Pensionskasse

- Klare, offene Kommunikation und Information. Risikomanagement ohne Informationen über Risiken und Chancen ist nicht möglich.
- Rechtzeitiges Erkennen von Risiken und Risikokonzentrationen, die den Fortbestand der BONUS, insbesondere die finanziellen Ressourcen gefährden könnten.
- Systematische und strukturierte Risikoanalyse sowie Risikosteuerung zur Sicherung der Ansprüche der AWLB und der unternehmerischen Zukunft.
- Bewusstmachen von Risiken auf allen Hierarchieebenen und Risikosensibilisierung im Unternehmen durch entsprechende Dokumentation.
- Präventive und frühzeitige Implementierung von Maßnahmen zur Risikobegrenzung.
- Unmittelbare, zeitnahe und effektive Reaktion auf eingetretene Risiken auf Grund der im Vorhinein definierten Prozesse, Abläufe und Maßnahmen.
- Ein effizientes Risikomanagementsystem zur Optimierung und Steigerung der Transparenz interner Prozesse.
- „Bekennung zum Risiko“: Keine Chance ohne Risiko.

Unternehmensweites Risikomanagement

Das unternehmensweite Risikomanagement legt seinen Fokus auf die unmittelbaren wirtschaftlichen Risiken der Aktiengesellschaft, sowie auf jene Risiken, welche den Fortbestand des Unternehmens gefährden können.

Die Hauptaufgabe des Risikomanagements besteht darin, zukünftige mit Risiken verbundene Entwicklungen frühzeitig zu erkennen, zu beurteilen und fortlaufend zu überwachen. Dies soll die Anpassung des Unternehmens an sich verändernde Umfeldbedingungen sowie die Sicherung der Existenz gewährleisten. Dadurch werden der Unternehmensführung Handlungsspielräume eröffnet, die die Sicherung bestehender und den Aufbau neuer Erfolgspotentiale ermöglichen.

Ziel des Risikomanagements kann aber nicht sein, die Unternehmensrisiken vollständig zu beseitigen oder absolute Sicherheit durch eine restriktive Risikopolitik

zu schaffen. Diese Vorgehensweise würde das Wahrnehmen von Chancen nicht mehr zulassen und in letzter Konsequenz zur Einstellung der Unternehmenstätigkeit führen. Wirtschaften ist immer mit Risiken verbunden.

So fanden zur laufenden Risikoüberwachung im Jahr 2022 Risk Talks mit allen Bereichen statt. Bereits bestehende Risiken wurden – eventuell neu – bewertet und mögliche neue Risiken aufgenommen. So wird unter anderem sichergestellt, dass das Risikobewusstsein bei allen Beteiligten geschärft bleibt.

Die im Jahr 2020 einberufene „Task Force Corona“ war im Jahr 2022 vor allem im ersten Halbjahr noch damit beschäftigt, geeignete Maßnahmen zu treffen bzw. aufrechtzuerhalten, um die Gesundheit aller MitarbeiterInnen und KundInnen, sowie die Handlungsfähigkeit des Unternehmens sicher zu stellen. Diese Task Force hat im Sommer 2022 ihre Tätigkeit eingestellt.

Das Business Continuity Management wurde um das Szenario „Blackout“ ergänzt, um auch auf eine solche Krise bestmöglich vorbereitet zu sein.

Im Jahr 2022 fand die zweite tourliche „Eigene Risiko-beurteilung“ für die FMA statt. Diese wurde vor allem in Zusammenarbeit mit den Bereichen Rechnungswesen und Aktuariat erstellt und fristgerecht an die FMA übermittelt.

Risikomanagement der Veranlagung

Die BONUS verfügt über ein Risikomanagementsystem, das die Risiken der Vermögensveranlagung fortlaufend erfasst, misst und steuert.

Auf folgende Risiken gehen wir besonders ein:

- Marktrisiken
- Zinsrisiken
- Kreditrisiken einschließlich Länder- und Emittentenrisiken
- Liquiditätsrisiken
- operationelle und technologische Risiken sowie
- damit verbundene Risikokonzentration

Die Aufgaben und Pflichten des Risikomanagements werden aus dem PKG sowie der PK-RIMAV abgeleitet. Das interne Rahmenwerk für die Risikosteuerung in der Pensionskasse bilden die Internen Leitlinien und die Risk Principles, in welchen die Risikosteuerung der strategischen Asset Allokation (SAA) sowie der taktischen Asset Allokation (TAA) definiert sind.

Die BONUS sieht in der engen Verzahnung von Asset- und Risikomanagement einen kritischen Erfolgsfaktor. Das Risikomanagement ist in der gesamten Wertschöpfungskette des Investmentprozesses eingebunden. Ein klar definiertes Limitsystem gibt den Handlungsspielraum vor. Die Einhaltung der Limite wird hierbei täglich überwacht.

Die generelle Risikoausrichtung der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften ist bereits durch die SAA determiniert. Zudem erfolgen bei Erwartung bzw. Eintreten negativer Marktentwicklungen risikoreduzierende Maßnahmen seitens des Bereichs Asset Management – in der Regel, bevor Allokationen aufgrund von Limits verändert werden müssen.

Die SAA wird bei der BONUS als bedeutsamste Anlageentscheidung betrachtet, da sie den maßgeblichsten Einfluss auf das langfristige Ertragspotential hat.

Sie ist hierbei die langfristige Ausrichtung, deren Ertrags- und Risikoeigenschaften mit der aus der Liability Seite abgeleiteten Risikotragfähigkeit im Einklang steht.

Es wurde bereits bei der Konzipierung der SAA ein asymmetrisches Risiko-/Ertragsprofil in dem Sinne angestrebt, dass in Marktphasen fallender Märkte das Verlustpotential möglichst geringgehalten und in Phasen steigender Märkte das Ertragspotential in hohem Ausmaß ausgeschöpft wird. Erreicht werden soll dies durch die gezielte Kombination von sich zueinander unterschiedlich verhaltenden Assetklassen. Beispielsweise wirkt sich die Beimischung von Rohstoffinvestments im Sinne der erzielbaren Diversifikationseffekte günstig auf das Gesamtportfolio aus.

Die SAA wird standardisiert zumindest einmal jährlich, oder bei Bedarf auch in einem kürzeren Intervall, auf ihre Vereinbarkeit mit der Risikotragfähigkeit überprüft. Im Rahmen dieses SAA-Reviews erfolgt ein Abgleich der Veranlagungsstruktur mit der „Passivseite“, den Bestandsdaten und den jeweiligen Liquiditätserfordernissen. Dieser Review wird seitens des Bereichs Risikomanagement in enger Zusammenarbeit mit den Bereichen Asset Management und Aktuariat durchgeführt. In der TAA spiegeln sich kurz- bis mittelfristige Markteinschätzungen wider. Die im Rahmen der SAA festgelegte Vermögensaufteilung wird dabei einerseits durch Über- bzw. Untergewichtung zur SAA, andererseits durch die Über- bzw. Untergewichtung von Sub-Assetklassen / Branchen / Ländern, den Einsatz von Off-Benchmark-Positionen sowie durch die Gewichtung von einzelnen Produkten, umgesetzt.

Die potenziellen Abweichungen zur SAA sind in Form von Abweichungsbändern definiert. Eine gänzliche Ausnutzung des Rahmens für die taktische Steuerung kann grundsätzlich nur unter der Prämisse erfolgen, dass Risikoindikatoren-Limite nicht überschritten sind, bzw. durch taktische Maßnahmen auch nicht überschritten werden.

Die Aussteuerung der eingesetzten Anlageklassen und Investmentinstrumente beruht auf diskretionären Entscheidungen seitens des Bereichs Asset Management auf Basis einer fundierten Marktanalyse, wobei sowohl makroökonomische als auch charttechnische Faktoren Berücksichtigung finden.

Zusätzlich zu rein taktischen Entscheidungen können im Rahmen des Marktrisikomanagements risikoinduzierte Entscheidungen getroffen werden. Hierbei trifft in der Regel das Asset Management antizipativ bewusst risikoreduzierende Maßnahmen bei Erwartung bzw. Eintreten einer negativen Marktentwicklung.

Zudem werden bei Überschreitung definierter Risikolimits risikoreduzierende Maßnahmen gesetzt. Die Risikoindikatoren-Limite dienen als zusätzliches „Sicherheitsnetz“ für den Fall, dass die taktischen Maßnahmen nicht ausreichen, um die Aufrechterhaltung der Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Das Risikomanagement überprüft laufend die Veranlagung auf Einhaltung der gesetzlichen (PKG-Grenzen) sowie der internen (TAA und Risiko-Schwellenwerte und -Limite) Vorschriften und misst die Performance-Entwicklung.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden – wie schon in den Jahren zuvor – zum Monatsultimo Risikomanagement-Berichte zur Veranlagung ausgearbeitet und dem Vorstand, dem Asset-Management und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Dabei werden die Asset Allokation, die Risikokennzahlen, wie Volatilität, Value at Risk, das Kreditrisiko, das Zinsänderungsrisiko sowie die Performance analysiert und geprüft.

Biometrisches Risiko

In allen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften der BONUS wurden im Geschäftsjahr 2022 die für die versicherungsmathematische Bearbeitung gültigen und im Pensionskassenmarkt üblichen Sterbetafeln

eingesetzt. Das versicherungstechnische Ergebnis der Anwartschaftsberechtigten ist, wie in den vergangenen Jahren auch, im Jahr 2022 unauffällig. Dies liegt einerseits daran, dass die Pensionskassenverträge großteils Verrentungsmodelle für das Risiko der Berufsunfähigkeit und des Todes vorsehen und andererseits Zusagen mit erhöhtem Berufsunfähigkeitsschutz entweder über eine Nachschussverpflichtung durch den Arbeitgeber zu finanzieren, oder rückversichert sind.

Finanzielle Annahmen (Rechnungszinse)

Die von der Finanzmarktaufsicht mit der „Rechnungsparameterverordnung“ (VO 262 vom 30. August 2019) maximal zulässigen Rechnungszins in Höhe von 2,0 Prozent für nach dem 31. Dezember 2019 neu hinzukommende Anwartschaftsberechtigte und für Pensionskassenverträge, die nach dem 31. Dezember 2019 neu abgeschlossen werden, sowie der rechnungsmäßige Überschuss in Höhe von 4,0 Prozent, waren auch 2022 anzuwenden.

In der Sicherheits-VRG gemäß § 12a PKG liegt der höchstzulässige Rechnungszins unverändert bei 1,25 Prozent und der höchstzulässige rechnungsmäßige Überschuss bei 2,25 Prozent.

Rückversicherung

Die bisherigen Rückversicherungsverträge sehen einen einheitlichen Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 15.000 je Risiko vor. Die vereinnahmten Risikobeiträge abzüglich der Rückversicherungsprämien decken jährlich zumindest je einen Leistungsfall ab.

Eine Änderung der Rückversicherungsstrategie bzw. des Selbstbehaltes ist nach wie vor nicht erforderlich.

Seit 2016 gibt es einen weiteren Rückversicherungsvertrag mit einem Selbstbehalt der VRG in Höhe von EUR 7.000 je Risiko.

Risikoträger

Sämtliche vorhin beschriebenen Risiken werden grundsätzlich vom beitragsleistenden Arbeitgeber („leistungsorientiert“) oder von den Anwartschafts- bzw. Leistungsberechtigten selbst („beitragsorientiert“) getragen. Das Risiko gemäß § 2 PKG (Mindestertag) ist entsprechend der jeweiligen Pensionskassenvereinbarung von der Pensionskasse, vom Arbeitgeber oder vom Anwartschafts- und Leistungsberechtigten selbst zu tragen. Bei der Pensionskasse sind diese Risiken durch die gesetzliche Mindestertragsrücklage und durch die Überdeckung aus Eigenmitteln gedeckt. Auf Basis der Kapitalmarktentwicklungen und der damit verbundenen Veranlagungsergebnisse im relevanten Beobachtungszeitraum waren für das Jahr 2022 keine Zuschüsse aus dem Mindestertag zu leisten.

Aufgrund der negativen Performanceergebnisse ergeben sich nachfolgende im Jahr 2023 entstehende Effekte:

- Bei sämtlichen leistungsorientierten Verträgen kommt es zu Nachschüssen der ArbeitgeberInnen.
- Beim überwiegenden Grossteil der beitragsorientierten Verträge kommt es zu Kürzungen der Anwartschaften bzw. Leistungen.
- Es können 50 % der Vermögensverwaltungskosten für beitragsorientierte Leistungsberechtigte ohne Mindestertagsgarantie nicht entnommen werden.

Eigenmittel

Gemäß § 7 Abs.1 PKG muss jede Pensionskasse im Interesse der Erhaltung ihrer Funktionsfähigkeit jederzeit ihrem Risiko entsprechende Eigenmittel halten. Diese haben jederzeit zumindest 1 Prozent des in der Bilanz der Pensionskasse zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Gesamtwertes der Deckungsrückstellung aller Veran-

lagungs- und Risikogemeinschaften abzüglich der durch Versicherungen gemäß § 20 Abs. 1 PKG gedeckten Teile der Verpflichtung zu betragen. Weiters hat die Pensionskasse zusätzlich zu den oben angeführten Eigenmitteln für die Erfüllung der Verpflichtungen aus der Sicherheits-VRG Eigenmittel in Höhe von mindestens 3,3 Prozent des in der Bilanz ausgewiesenen Gesamtwertes der den Leistungsberechtigten der Sicherheits-VRG zugeordneten Deckungsrückstellung zu halten.

Zur Absicherung der Verpflichtungen aus dem Mindestertag ist eine Rücklage zu bilden, die drei Prozent zu betragen hat.

Übersteigende Eigenmittel aus voranstehendem erstem Absatz können dieser Mindestertagsrücklage angerechnet werden.

Die BONUS Pensionskasse verfügt zum Stichtag 31.12.2022 über anrechenbare Eigenmittel in Höhe von EUR 38,65 Millionen (VJ: 42,26 Millionen) und somit eine Überdeckung iHv EUR 11,27 Millionen (VJ: 12,84 Millionen), dies entspricht einer Überdeckung von 41 % (VJ: 44 %).

Compliance

Unter Compliance versteht man die Einhaltung von regulatorischen Vorgaben und Richtlinien. Die Compliance Agenden werden durch den Compliance Officer wahrgenommen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine Meldungen über Auffälligkeiten oder Verstöße beim Compliance Officer eingegangen.

Das jährliche Update zu Insiderwissen und Marktmissbrauch wurde erstmals im neuen E-Learning bereitgestellt. Diese Schulung ist von allen MitarbeiterInnen verpflichtend zu absolvieren.

.....

Personal und Verwaltung

.....

Der Betrieb der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft erfolgt in Personalunion mit der BONUS Vorsorgekasse AG und der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG.

Dieses gemeinsame Center of Competence der drei Gesellschaften beschäftigte im Jahr 2022 89,80 (VJ: 87,36) VollzeitmitarbeiterInnen, wobei 25,54 (VJ: 24,66) davon auf die BONUS Pensionskasse entfallen.

Mit der synergetischen Einbindung in das Center of Competence verfügt die Gesellschaft über juristische, mathematische und konzeptionelle Spezialisten im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge, über eine flexible Verwaltungsapplikation und administrative Ressourcen, die eine bestmögliche Erfüllung der Kundenanforderungen gewährleisten.

.....
Jahresergebnis und Bilanzgewinn
.....

Das Jahresergebnis 2022 (vor Rücklagenbewegungen) beträgt EUR 396.530,85 (VJ: EUR 5.250.098,21). Im Geschäftsjahr war eine Mindestertragsrückstellung zu bilden. In gleicher Höhe wurde die Mindestertragsrücklage aufgelöst. Nach der Auflösung der Mindestertragsrücklage EUR 1.069.928,00

(VJ: EUR 0,00) ergibt sich mit dem Gewinnvortrag von EUR 3.084.669,26 (VJ: EUR 5.084.571,05) ein Bilanzgewinn von EUR 4.551.128,11 (VJ: EUR 10.334.669,26). Es wird vorgeschlagen, EUR 4.000.000,00 auszuschütten und den Rest iHv EUR 551.128,11 auf neue Rechnung vorzutragen.



Dipl.-Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 16. Mai 2023

Bilanz zum 31. Dezember 2022

.....

AKTIVA in EUR	2022	2021
A. Anlagevermögen	80.123.593,00	80.892.561,54
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	146.472,00	200.606,00
1. Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen	146.472,00	200.606,00
II. Sachanlagen	54.696,00	76.355,00
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	54.696,00	76.355,00
III. Finanzanlagen	79.922.425,00	80.615.600,54
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	22.840.000,00
5. Schuldverschreibungen	57.082.425,00	57.775.600,54
B. Umlaufvermögen	3.605.792,96	9.784.995,69
I. Forderungen	3.415.402,47	7.959.404,67
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0,00	0,00
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,00</i>	<i>0,00</i>
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.415.402,47	7.959.404,67
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>49.951,00</i>	<i>49.951,00</i>
II. Wertpapiere und Anteile	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken	190.390,49	1.825.591,02
C. Rechnungsabgrenzungsposten	200.524,05	191.667,04
D. Aktive latente Steuern	0,00	373,75
E. Aktiva der Pensionskasse (Summe von A. bis D.)	83.929.910,01	90.869.598,02
F. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Veranlagung Vermögen	1.586.300.269,72	1.751.880.469,91
1. Guthaben bei Kreditinstituten	127.082.167,29	127.412.200,30
2. Darlehen und Kredite	57.076.327,15	9.599.404,71
3. Schuldverschreibungen	481.785.590,73	518.903.765,74
4. Aktien und sonstige Beteiligungswertpapiere	481.429.322,91	632.446.517,53
5. Immobilien	134.783.094,27	122.403.606,35
6. Sonstige Vermögenswerte	304.143.767,37	341.114.975,28
II. Forderungen	15.406.173,12	2.156.797,64
III. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	3.221.320,94	5.289.163,35
IV. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
Summe der Position F: Aktiva der VRG	1.604.927.763,78	1.759.326.430,90
G. Bilanzsumme	1.688.857.673,79	1.850.196.028,92

PASSIVA in EUR

2022

2021

A. Eigenkapital	42.653.999,92	49.507.469,07
I. Grundkapital	5.087.098,39	5.087.098,39
II. Kapitalrücklagen	13.736.394,13	13.736.394,13
1. gebundene Kapitalrücklagen	2.180.185,03	2.180.185,03
2. nicht gebundene Kapitalrücklagen	11.556.209,10	11.556.209,10
III. Gewinnrücklagen	18.745.328,03	18.745.328,03
1. gesetzliche Rücklagen	317.633,65	317.633,65
2. freie Rücklagen	18.427.694,38	18.427.694,38
IV. Mindestertragsrücklage	534.051,26	1.603.979,26
V. Bilanzgewinn	4.551.128,11	10.334.669,26
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>3.084.669,26</i>	<i>5.084.571,05</i>
B. Ergänzungskapital	0,00	0,00
C. Rückstellungen	25.392.539,91	23.279.660,02
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	22.550.894,71	21.606.464,13
II. Andere Rückstellungen	2.841.645,20	1.673.195,89
1. Rückstellungen für Abfertigungen	547.480,00	533.720,00
2. Steuerrückstellung	14.978,50	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.279.186,70	1.139.475,89
D. Verbindlichkeiten	15.883.370,18	18.082.468,93
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	72.713,24	32.126,59
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>72.713,24</i>	<i>32.126,59</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	15.739.951,80	17.691.490,48
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>239.951,80</i>	<i>191.490,48</i>
3. Sonstige Verbindlichkeiten	70.705,14	358.851,86
<i>davon aus Steuern</i>	<i>0,00</i>	<i>261.844,98</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>60.888,17</i>	<i>58.982,00</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	<i>70.705,14</i>	<i>358.851,86</i>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
F. Passiva der Pensionskasse (Summe von A. bis E.)	83.929.910,01	90.869.598,02
G. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften		
I. Deckungsrückstellung	1.601.391.955,16	1.703.095.521,07
1. Deckungsrückstellung mit Mindestertragsgarantie	479.617.806,89	524.979.768,54
a) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	65.044.237,50	65.709.466,99
b) Leistungsorientiert – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	29.245.938,55	30.105.870,10
c) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie des Arbeitgebers	1.251.470,84	1.438.518,59
d) Sonstige – mit Mindestertragsgarantie der Pensionskasse	384.076.160,00	427.725.912,86
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestertragsgarantie	1.121.280.695,58	1.177.607.494,25
a) Leistungsorientiert – ohne Mindestertragsgarantie	43.459.412,91	42.657.498,74
b) Sonstige – ohne Mindestertragsgarantie	1.077.821.282,67	1.134.949.995,51
3. Deckungsrückstellung der Sicherheits-VRG	493.452,69	508.258,28
a) Sicherheits-VRG – Anwartschaftsberechtigte	0,00	0,00
b) Sicherheits-VRG – Leistungsberechtigte	493.452,69	508.258,28
II. Schwankungsrückstellung	82.218,76	51.800.033,95
III. Verbindlichkeiten	3.453.589,86	4.430.875,88
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
V. Sonstige Passiva	0,00	0,00
G. Summe der Position G: Passiva der VRG	1.604.927.763,78	1.759.326.430,90
H. Bilanzsumme	1.688.857.673,79	1.850.196.028,92

Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2022

.....

in EUR	2022	2021
A. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft		
I. Veranlagungsergebnis	-156.316.187,84	126.346.171,71
II. Beiträge	61.352.268,06	61.315.330,61
III. Leistungen	-69.124.602,05	-62.506.631,59
IV. Veränderung der Deckungsrückstellung	101.678.282,31	-84.594.894,38
V. Veränderung der Schwankungsrückstellung	51.726.363,85	-38.690.105,32
VI. Sonstige Aufwendungen und Erträge	10.683.875,67	-1.869.871,04
VII. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
B. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse		
I. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen	5.615.377,23	5.885.958,97
II. Betriebsaufwendungen		
1. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-2.942.977,65	-2.877.302,89
b) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Vorsorgekassen	-49.189,94	-40.964,87
c) Aufwendungen für Altersvorsorge	-154.424,12	-225.989,95
d) Aufwendungen für Sozialabgaben, vom Entgelt abhängige Abgaben, Pflichtbeiträge	-672.455,97	-644.713,97
e) Sonstige Sozialaufwendungen	-25.480,63	-23.356,75
	-3.844.528,31	-3.812.328,43
2. Abschreibungen auf das Anlagevermögen	-90.943,85	-78.990,13
3. sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-2.453.202,48	-2.189.841,25
	-6.388.674,64	-6.081.159,81
III. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung	-944.430,58	-967.896,44
IV. Finanzerträge		
1. aus Beteiligungen	900.000,00	4.488.288,83
2. aus Finanzanlagen und Zinserträge	512.711,99	479.111,00
3. aus dem Abgang von Finanzanlagen	0,00	7.400,00
	1.412.711,99	4.974.799,83

in EUR

2022

2021

V. Finanzaufwendungen		
1. aus Beteiligungen	0,00	0,00
2. aus Finanzanlagen und Zinsaufwendungen	-443.576,38	-494.332,00
4. aus Abschreibungen von Finanzanlagen	-693.175,54	-241.889,00
	-1.136.751,92	-736.221,00
VI. Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		
1. sonstige betriebliche Erträge	2.755.377,09	2.538.235,22
2. sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.069.928,00	0,00
	1.685.449,09	2.538.235,22
VII. Ergebnis vor Steuern	243.681,17	5.613.716,77
VIII. Steuern vom Einkommen und Ertrag	152.849,68	-363.618,56
IX. Ergebnis nach Steuern	396.530,85	5.250.098,21
X. Sonstige Steuern, soweit nicht unter den Posten I bis IX enthalten	0,00	0,00
XI. Jahresüberschuss	396.530,85	5.250.098,21
XII. Veränderung von Rücklagen		
1. Auflösung von Rücklagen	1.069.928,00	0,00
a) von Kapitalrücklagen	0,00	0,00
b) von Gewinnrücklagen	0,00	0,00
c) der Mindestertragsrücklage	1.069.928,00	0,00
2. Zuweisungen zu Rücklagen	0,00	0,00
a) zu Gewinnrücklage	0,00	0,00
b) zur Mindestertragsrücklage	0,00	0,00
XIII. Jahresgewinn	1.466.458,85	5.250.098,21
XIV. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	3.084.669,26	5.084.571,05
XV. Gewinn / Verlustübernahme	0,00	0,00
XVI. Bilanzgewinn	4.551.128,11	10.334.669,26

Anhang für das Geschäftsjahr 2022

.....
Grundsätze
.....

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde nach den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung und Bilanzierung aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 bis 211 UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222

bis 235 UGB vorgenommen. Weiters wird in der Bewertung mit dem § 237 UGB von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung entspricht der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde (FMA) betreffend die Gliederung und Meldung der Formblätter für die Jahresabschlusssdaten gemäß § 30 Abs. 4 und § 30a Abs. 1 des Pensionskassengesetzes.

.....

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

.....

Die allgemeinen Grundsätze der Bewertung gemäß § 201 UGB wurden beachtet. Die immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagen sind gemäß § 203 UGB mit den Anschaffungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, angesetzt. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände (Datenverarbeitungsprogramme)	2 – 5 Jahre
Büro- und Geschäftsausstattung	3 – 6 Jahre

Wertpapiere des Anlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen eingetreten sind, oder wenn der zum Abschlussstichtag beizulegende Wert niedriger ist als der Buchwert. Im Geschäftsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 693.175,54 (VJ: EUR 241.889,00) auf Wertpapieren des Anlagevermögens vorgenommen.

Bei Wegfall des Abschreibungsgrundes gibt es eine Zuschreibungspflicht auf höchstens den Anschaffungswert bzw. bei festverzinslichen Wertpapieren auf den Nominalwert.

Die Gegenstände des Umlaufvermögens wurden gemäß § 206 UGB mit den Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Ein Abschreibungserfordernis gemäß § 207 UGB war nicht gegeben.

Gemäß § 211 UGB wurden Verbindlichkeiten mit ihren Rückzahlungsbeträgen und Rückstellungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt.

Die Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten wurde gemäß den Berechnungsvorschriften (Projected Unit Credit Method) des Geschäftsplanes ermittelt. Parameter sind Stückkosten von EUR 40,00 (VJ: EUR 40,00) und ein Zinssatz von 2 % (VJ: 4 %).

Die Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften sind gemäß § 23 PKG bewertet. Die Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (Deckungs- und Schwankungsrückstellung) wurden aufgrund der vom versicherungsmathematischen Sachverständigen nach den Bestimmungen des PKG und den im Geschäftsplan festgelegten Grundsätzen, vorgegebenen Berechnungsgrundlagen und Berechnungsverfahren ermittelt.

.....

Erläuterungen zur Bilanz

.....



Aktiva

Die Entwicklung des **Anlagevermögens** und die Aufgliederung der Jahresabschreibung sind in der Anlage 1 detailliert dargestellt.

Das **Umlaufvermögen** der Gesellschaft setzt sich aus den Bilanzpositionen „Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände“ sowie „Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Banken“ zusammen.

Die **sonstigen Forderungen** in Höhe von EUR 3.415.402,47 (VJ: EUR 7.959.404,67) resultieren aus Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien und der Bonus Vorsorgekasse AG, Wien in Höhe von EUR 826.515,30 (VJ: EUR 2.043.552,16). Weiters sind phasenkongruente Ausschüttungen in Höhe von EUR 900.000,00 (VJ: 4.527.785,09) enthalten, sowie Forderungen an die Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, Forderungen aus Steuern, Zinsenabgrenzungen, Kautionen und anderen sonstigen Forderungen.

Die Kautionen in Höhe von EUR 49.951,00 (VJ: EUR 49.951,00) haben eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr. Die übrigen sonstigen Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs 1 Z 1 UGB unterbleiben mangels Bestands an derivativen Finanzinstrumenten.

Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das Geschäftsjahr 2023 EUR 39.661,32 (VJ: EUR 41.985,48) und für die Geschäftsjahre 2023 bis 2027 gesamt EUR 203.264,27 (VJ: EUR 215.175,59).

Unter der Position **Kassenbestand, Guthaben bei Banken** werden auf Euro lautende Bankguthaben bei inländischen Kreditinstituten in Höhe von EUR 190.390,49 (VJ: EUR 1.825.591,02) ausgewiesen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** bestehen im Wesentlichen aus vorschüssig ausbezahlten Gehältern für Jänner 2023 und vorschüssig fälligen Versicherungen.

Unter der Berücksichtigung von zeitlichen Differenzen aus der Mehr-Weniger-Rechnung in Höhe von EUR -59.914,00 und unter Berücksichtigung eines Körperschaftssteuersatzes von 25 % ergibt sich für das Jahr 2022 ein Ansatz einer **passiven latenten Steuer** in Höhe von EUR 14.978,50 (VJ: aktive latente Steuer EUR 373,75).



Passiva

Das **Grundkapital** mit einem Nennwert von EUR 5.087.098,39 wird zu 50,00 % von der Zürich Versicherungs-AG, Wien, und zu 50,00 % von der Generali Versicherung AG, Wien, gehalten. Es ist zerlegt in 70.000 auf Namen lautenden Stückaktien.

In der **gebundenen Kapitalrücklage** wird das bei der Aktienaussgabe erzielte Aufgeld ausgewiesen. Die nicht gebundenen Kapitalrücklagen in Höhe von EUR 11.556.209,10 (VJ: EUR 11.556.209,10) resultiert aus Gesellschafterzuschüssen über EUR 1.500.000,00 im Jahr 2004, durch die Verschmelzung der Generali Pensionskasse AG per 30.06.2015 mit EUR 7.041.353,99, durch die Beteiligung der Bonus Vorsorgekasse AG über EUR 3.000.000,00 und durch die Verschmelzung mit der Victoria Volksbanken Pensionskasse in Höhe von EUR 14.855,11.

Die **Rückstellungen für Abfertigungen** wurden nach folgender Methode und Rechnungsgrundlage ermittelt:

- Ansammlungsverfahren: laufendes Einmalprämienverfahren PUC
- Rechnungszinssatz: 3,90 % p.a. (VJ: 1,30 % p.a.)
- künftige Bezugserhöhungen: 3,60 % p.a. (VJ: 2,75 % p.a.)
- Pensionsantrittsalter: mehrheitlich 62 Jahre
- biometrische Grundlagen (Sterbetafeln): AVOE 2018P – Angestellte
- Ansammlungszeitraum: Eintritt bis zum rechnermäßigen Pensionsantrittsalter
- Fluktuationsannahmen: keine
- Methode der Ermittlung des Rechnungszinssatzes: Stichtagszinssatz
- Erfassung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfolgswirksam im Personalaufwand

Die **Steuerrückstellungen** beinhalten passive latente Steuern in Höhe von EUR 14.978,50 (VJ: EUR 0,00).

Die **sonstigen Rückstellungen** in Höhe von EUR 2.279.186,70 (VJ: EUR 1.139.475,89) ergeben sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Urlaube, Bonifikationen, Überstunden, Mindestlohn, Recht- und Prüfungskosten, Pensionskassenbeiträgen, IT-Kosten, interne Revision sowie für Nachhaltigkeits- und Geschäftsbericht.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen an inländische Lieferanten in Höhe von EUR 72.713,24 (VJ: EUR 32.126,59) und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 15.739.951,80 (VJ: EUR 17.691.490,48) resultieren aus Verrechnungen und einem Darlehen mit der Zürich Versicherungs-AG, Wien und der Generali Versicherung AG, Wien, davon haben EUR 15.500.000,00 (VJ: EUR 17.500.000,00) eine Restlaufzeit von über 5 Jahren.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von EUR 70.705,14 (VJ: EUR 358.851,86) bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

.....

AKTIVA und PASSIVA der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

.....

Die **Vermögenswerte gemäß Formblatt A (E.I und E.II)** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt.

Die **Forderungen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** betreffen ausstehende Beiträge für laufende Beitragsforderungen, Übertragungen, Nachschüsse von Arbeitgebern und Zinsabgrenzungen.

Die **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** beinhalten im Wesentlichen vorschüssig ausbezahlte Pensionsleistungen.

Die **Deckungsrückstellung** wird geschäftsplanmäßig nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt und beträgt zum Bilanzstichtag EUR 1.601.391.955,16 (VJ: EUR 1.703.095.521,07).

Die **Schwankungsrückstellung** wird gemäß § 24(2) Zi2 lit. c PKG getrennt global für alle Anwartschafts- und Leistungsberechtigten geführt. In den VRGn 2, 9 und 35 - 39 wird die Schwankungsrückstellung individuell geführt.

Die **Verbindlichkeiten der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** bestehen aus Verbindlichkeiten an die Aktiengesellschaft, Verbindlichkeiten gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften aus Übertragungen, Verbindlichkeiten gegenüber Arbeitgebern, Verbindlichkeiten aus der Leistungsverrechnung und sonstigen Verbindlichkeiten.

.....

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

.....

Die **Vergütungen zur Deckung der Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 5.615.377,23 (VJ: EUR 5.885.958,97) wurden aus den vorgeschriebenen Beiträgen gemäß den Bestimmungen der Pensionskassenverträge und dem Vermögen der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften entnommen.

Bei den **Gehältern** werden Veränderungen zu den Personalarückstellungen ausgewiesen.

Die **Betriebsaufwendungen** in Höhe von EUR 6.388.674,64 (VJ: EUR 6.081.159,81) bestehen hauptsächlich aus den Personalaufwendungen, den Abschreibungen von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen und den sonstigen Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen wie z.B. Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen, Leistungsverrechnungen, Wartungsaufwendungen, oder Miet- und Leasingaufwendungen.

Die in den Personalaufwendungen enthaltenen **Aufwendungen für Abfertigungen** betragen EUR 49.189,94 (VJ: EUR 40.964,87), davon wurden EUR 35.429,94 (VJ: EUR 35.046,87) für Beiträge an betriebliche Vorsorgekassen im Geschäftsjahr aufgewendet.

Die **Finanzerträge** in Höhe von insgesamt EUR 1.412.711,99 (VJ: EUR 4.974.799,83) resultieren aus Ausschüttungen der Tochtergesellschaften aus phasenkongruenten Ausschüttungen und Zinserträgen aus der Veranlagung von Eigenmitteln.

Die **Finanzaufwendungen** setzen sich im Wesentlichen aus Zinsaufwand Darlehen, buchmäßigen und realisierten

Kursverlusten aus Wertpapieren des Anlagevermögens und Bankspesen zusammen.

Die **sonstigen Erträge** resultieren aus Weiterverrechnungen an die BONUS Vorsorgekasse AG, Wien, an die Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, sowie aus sonstigen Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen und Rückversicherungsprovisionen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** resultieren aus der Dotierung der Mindestertragsrückstellung in Höhe von EUR 1.069.928,00 (VJ: EUR 0,00).

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** in Höhe von EUR -152.849,68 (VJ: EUR 363.618,56) setzen sich aus der im Geschäftsjahr anfallenden Körperschaftsteuer, Körperschaftssteuer aus Vorperioden und Körperschaftssteuer durch Steuerumlage zusammen.

Im Jahr 2022 gab es keine Zuführung zu **versteuerten Rücklagen** (VJ: EUR 0,00).

Im Jahr 2022 wurde eine **Mindestertragsrücklage** in Höhe von EUR 1.069.928,00 aufgelöst (VJ: EUR 0,00).

.....

Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft steht zu 50 % im Eigentum der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien, und zu 50 % im Eigentum der Generali Versicherung AG, Wien.

TEUR 957) und einen Anteil von 100 % an der BONUS Vorsorgekasse Aktiengesellschaft (letzter festgestellter Jahresabschluss 2022, Eigenkapital TEUR 22.773, Jahresüberschuss TEUR 3.131).

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft hält einen Anteil von 100 % an der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (letzter Jahresabschluss 2022, Eigenkapital TEUR 1.785, Jahresüberschuss

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft ist laut § 221 UGB als kleine Kapitalgesellschaft einzuordnen.

.....

Sonstige ergänzende Angaben

.....

Im Geschäftsjahr 2022 waren durchschnittlich 44 (VJ: 42) Dienstnehmer beschäftigt.

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhielten für ihre Tätigkeit für die Gesellschaft im Jahr 2022 keine Bezüge.

Den Mitgliedern des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden weder Vorschüsse noch Kredite gewährt.

.....

Steuerliche Verhältnisse

.....

Die BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft (Gruppen-träger) hat mit der Concisa Vorsorgeberatung und Management AG, Wien, (Gruppenmitglied) nach § 9 Abs 8 KStG eine Gruppenbesteuerung.

.....
ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 (1) UGB per 31.12.2022

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten			Stand am 31.12.2022
	Stand am 1.1.2022	Zugänge	Abgänge	
ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Konzessionen, Rechte	1.241.567,09	2.031,00	0,00	1.243.598,09
	1.241.567,09	2.031,00	0,00	1.243.598,09
II. Sachanlagen				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	295.959,28	9.579,66	3.138,30	302.400,64
2. Geringwertige Vermögensgegenstände	0,00	3.540,19	3.540,19	0,00
	295.959,28	13.119,85	6.678,49	302.400,64
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	22.840.000,00	0,00	0,00	22.840.000,00
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	58.722.877,05	0,00	0,00	58.722.877,05
	81.562.877,05	0,00	0,00	81.562.877,05
	83.100.403,42	15.150,85	6.678,49	83.108.875,78

Stand am 01.01.2022	kumulierte Abschreibungen			Stand am 31.12.2022	Buchwert 31.12.2022	Buchwert 31.12.2021	Abschreibungen des Geschäfts- jahres
	Zugänge	Zuschrei- bungen	Abgänge				
1.040.961,09	56.165,00	0,00	0,00	1.097.126,09	146.472,00	200.606,00	56.165,00
1.040.961,09	56.165,00	0,00	0,00	1.097.126,09	146.472,00	200.606,00	56.165,00
219.604,28	31.238,66	0,00	3.138,30	247.704,64	54.696,00	76.355,00	31.238,66
0,00	3.540,19	0,00	3.540,19	0,00	0,00	0,00	3.540,19
219.604,28	34.778,85	0,00	6.678,49	247.704,64	54.696,00	76.355,00	34.778,85
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	22.840.000,00	22.840.000,00	0,00
947.276,50	693.175,54	0,00	0,00	1.640.452,04	57.082.425,00	57.775.600,54	693.175,54
947.276,50	693.175,54	0,00	0,00	1.640.452,04	79.922.425,00	80.615.600,54	693.175,54
2.207.841,87	784.119,39	0,00	6.678,49	2.985.282,77	80.123.593,00	80.892.561,54	784.119,39

Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

.....

Mitglieder des Vorstandes

.....

DI Georg Daurer
Michael Scherhammer

Mitglied des Vorstandes
Mitglied des Vorstandes

.....

Mitglieder des Aufsichtsrates

.....

Vertreter des Grundkapitals

Mag.^a Silvia Emrich
(*Vorsitzende*)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-
Aktiengesellschaft

Mag. Klaus Wallner
(*stv. Vorsitzender*)

CFO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Dr.ⁱⁿ Hemma Massera
(*Mitglied*)

Leiterin der Krankenversicherung der Generali Versicherung AG

Axel Sima
(*Mitglied*)

CIO und Mitglied des Vorstandes der Generali Versicherung AG

Dr. Jochen Zöschg
(*Mitglied*)

Mitglied des Vorstandes der Zürich Versicherungs-
Aktiengesellschaft

Dr. Claudio Passardi
(*Mitglied*)

CIO der Zürich Versicherungs-Aktiengesellschaft

.....
Vertreter der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten
.....

Konstantin Latsunas
Lydia Schandl-Ploner
Ing. Walter Braunsteiner
Thomas Joch
Manfred Wolf (Ersatzmitglied)
Herbert Kretschy (Ersatzmitglied)

Mag.^a Cornelia Dankl

Betriebsrätin der BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft



DI Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 16. Mai 2023

Bestätigungsvermerk

.....

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**BONUS Pensionskassen Aktiengesellschaft,
Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2022 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum dieses Bestätigungsvermerkes ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu diesem Datum zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist aufgrund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Bestimmungen für Pensionskassen.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Thomas Smrekar.

Wien, 16. Mai 2023

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



qualifiziert elektronisch signiert:
Mag. Thomas Smrekar
Wirtschaftsprüfer

Dieses Dokument wurde qualifiziert elektronisch signiert und ist nur in dieser Fassung gültig. Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

Aussichten für 2023

.....

Kapitalmarktaussicht

Seit dem 4. Quartal 2022 hat sich die Situation an den Kapitalmärkten leicht entspannt, nachdem die Inflationsraten, sowohl in den USA als auch in Europa, wieder tendenziell zurückgingen und sich die Hoffnung breitmacht, dass der Höhepunkt der Preisanstiege überschritten ist. Die jüngsten Inflationsdaten nehmen somit etwas Druck von den Notenbanken und die letzten Zinsschritte fielen auch schon kleiner aus. Dennoch betonen die Notenbanken, dass wohl weitere Zinsschritte erfolgen werden. Auch die Marktteilnehmer erwarten zwar noch weitere Erhöhungen der Leitzinsen im ersten Halbjahr 2023, in Folge könnte aber unter der Voraussetzung weiter sinkender Inflationsraten zumindest in den USA die Notenbank einen Schwenk von einer restriktiven, ausschließlich auf die Preisstabilität orientierten Politik, zu einem wieder verstärkten Konjunkturfokus vollziehen. Besonderes Augenmerk wird hier auch auf der Entwicklung des Arbeitsmarktes liegen. Sollte dieser weiterhin so robust sein wie bisher, wird die Fed sich nur wenig veranlasst sehen, die zinspolitischen Zügel wieder zu lockern.

In Bezug auf das globale Wirtschaftswachstum wird zwar mit einer ausgeprägten Schwäche im ersten Halbjahr gerechnet, eine tiefe Rezession dürfte aber, auch in Europa, nicht zuletzt durch diverse Fiskalmaßnahmen vermieden werden können.

Vor dem Hintergrund wieder zurückgehender Inflationsraten könnte an den Anleihenmärkten der Renditeanstieg vorerst weitgehend zu Ende sein und es bestehen längerfristig betrachtet wieder Opportunitäten. Sollte sich der Inflationsrückgang aber als nicht nachhaltig erweisen, muss, zumindest zwischenzeitlich, auch wieder mit einer negativen Entwicklung gerechnet werden.

An den Aktienmärkten keimte zu Jahresbeginn wieder Optimismus auf, nachdem der Inflationsdruck nachlässt und somit die Erwartung vorherrscht, dass die Notenbanken den Zinserhöhungszyklus im Laufe des Jahres 2023 beenden werden. Zudem wird eher, wenn überhaupt, von einer milden und nicht von einer tiefen Rezession ausgegangen. Neben der Notenbankpolitik wird die zukünftige Entwicklung auch stark davon abhängen, ob die Unternehmensgewinne durch die höheren Finanzierungskosten und die schwache Konjunktur nicht doch noch stärker zurückgehen werden als dies derzeit eingepreist ist.

Insgesamt ist angesichts zahlreicher Risikofaktoren auch für das Jahr 2023 mit einem herausfordernden Kapitalmarktumfeld zu rechnen.

Geplante Schwerpunkte im Bereich der nachhaltigen Veranlagung

Im Zuge der Umsetzung der Anforderungen der Offenlegungsverordnung und der Taxonomieverordnung müssen die notwendigen Daten in die Systeme integriert werden, um die gesetzlich geforderte Berichterstattung sicherzustellen.

Auch im kommenden Jahr ist wieder die Teilnahme am PRI-Assessment vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf der sukzessiven Erweiterung und inhaltlichen Vertiefung des ESG-Monitorings liegen. Die BONUS hat das Ziel, das Nachhaltigkeitsprofil der VRGen laufend zu schärfen. Zu diesem Zweck soll im Jahr 2023 u.a. Möglichkeiten zum Ausbau von Impact Investments geprüft werden.

Serviceleistungen

Die stetig und zügig wachsende Anzahl der Online-Portaluser, welche bereits die 40 % Marke erreicht, bestätigt die von unseren Anwartschafts- und Leistungsberechtigten beschriebene, einfache Handhabung unseres im Jahr 2021 neu gestalteten Kundenportals. Die klare und übersichtliche Darstellung der Inhalte wird dabei besonders geschätzt. Wir werden auch 2023 diverse Maßnahmen setzen, um die Zahl der Online-User weiter zu erhöhen und damit die Vorteile des Portals einer noch größeren Gruppe zugänglich zu machen.

Nach dem Fall aller Corona-Maßnahmen sind nun wieder Besuche unserer Kundinnen und Kunden erlaubt. Diese Möglichkeit nutzt das Vertriebsteam sehr intensiv und besucht und informiert unsere AnsprechpartnerInnen in den Unternehmen persönlich. Gerne unterstützen unsere ExpertInnen bei Betriebsversammlungen oder führen Gespräche mit Anwartschaftsberechtigten. Für unsere KundInnen und PartnerInnen wollen wir den vor Jahren eingeschlagenen Weg, basierend auf unserem Veranlagungskonzept, der Transparenz und Mitsprachemöglichkeit fortsetzen und weiter ausbauen.

In diesem Sinne freuen wir uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.



Dipl. Ing. Georg Daurer
Vorstandsmitglied



Michael Scherhammer
Vorstandsmitglied

Wien, am 16. Mai 2023

Bericht des Aufsichtsrates

.....

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die ihm obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Ihm wurde regelmäßig vom Vorstand über die Geschäftslage sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle berichtet.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht wurden von der KPMG Austria GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien, geprüft. Der Abschlussprüfer bestätigt, dass der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein getreues Bild der Lage der Gesellschaft vermitteln. Nach dem abschließenden Ergebnis

der vom Aufsichtsrat gemäß § 96 AktG vorgenommenen Prüfungen des Jahresabschlusses einschließlich des Ergebnisverwendungsvorschlages, des Lageberichts und der Geschäftsführung ist kein Anlass zur Beanstandung gegeben.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlussprüfung an und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht über das Geschäftsjahr 2022. Der vorgelegte Jahresabschluss ist damit gemäß § 125 Abs. 2 AktG festgestellt.

Mag.^a Silvia Emrich
Vorsitzende des Aufsichtsrates

Wien, im Mai 2023



BONUS
Pensionskassen
Aktiengesellschaft

Traungasse 14–16
1030 Wien
Tel.: +43 1 516 02 - 0
pensionskasse@bonusvorsorge.at
www.bonusvorsorge.at